

Der Privatinitiative eine Gasse bahnen

Wenn Frau Gret Im Hof, Mitglied der liberal-demokratischen Fraktion, am nächsten Mittwoch die konstituierende Sitzung des Weiteren Gemeinderates eröffnet, so lässt sie die Frage, ob sie nun «Frau Alterspräsident» oder «Frau Alterspräsidentin» ist, kalt. Sie weiss, dass Frauen in solchen Aemtern etwas ungewohntes sind, und deshalb eine gewisse Unsicherheit besteht. Frau G. Im Hof ist in Riehen aufgewachsen und studierte nach ihrer Schulzeit Psychologie, Soziologie, Jurisprudenz und Pädagogik. Die von regem Geist besonnene Politikerin ist in unserem Gemeindeparlament vor allem an der Kommissionsarbeit interessiert, denn dort erlebt sie die echte, spontane politische Diskussion über die Parteigrenzen hinweg, wo man gemeinsam nach



einer durchführbaren Lösung sucht. Die Debatten im Ratsplenum dagegen beschränken sich ihrer Ansicht nach leider allzu oft auf das Vortragen vorbereiteter Erklärungen. Als Riehener Politikerin ist ihr das Wort «Autonomie» nicht fremd. Allerdings sieht sie darin weder einen juristischen Begriff noch ein politisches Credo, sondern ganz schlicht eine Aufgabe für uns alle, selber etwas an die Hand zu nehmen. Und hier sieht sie immer mehr Ansätze, wo Menschen im Quartier oder in der Gemeinde selber aktiv werden. Seien es von Müttern organisierte Kinderhütendienste oder Kindernachmittage, seien es die gemeinnützigen Vereine oder die Freizeitaktion Riehen Süd, sie alle sind Musterbeispiele dafür, dass man mit privater Initiative viel erreicht. Wenn man das riesige Potential an fähigen Leuten in unserer Gemeinde richtig nützt, kann sich Gret Im Hof auch vorstellen, dass aus Einwohnern zusammengesetzte Kommissionen kulturelle und soziale Institutionen in unserer Gemeinde betreiben könnten, sei es eine Musikschule, ein Museum oder etwas anderes. Als ehemalige Fürsorgerin beim Jugendamt und – heute im Ruhestand lebende – frühere Lehrerin für Erziehungslehre, Rechtskunde und soziale Fragen an der MOS hat Gret Im Hof in der Auseinandersetzung mit jungen Menschen erfahren, dass man ihnen gegenüber duldsamer und für ihre Probleme aufgeschlossener wird. Wenn wir heute eine so frische, geistig bewegliche Alterspräsidentin vor uns haben, dürfen wir dieser Jugend dafür danken.

J.